



UNIFIL: zwischen Routine und Eskalation

Mit Blick auf den Bericht des UN-Generalsekretärs erscheint die Lage im Libanon „grundsätzlich ruhig“¹, obwohl die Resolutionsziele eines dauerhaften Waffenstillstandes, der Entwaffnung nicht-staatlicher bewaffneter Gruppen und der Durchsetzung eines Waffenembargos nicht umgesetzt wurden. Auch wenn sich die UN-Mission als Routinemission zeigt, indem sie regelmäßig patrouilliert und den Luft- und Küstenraum überwacht, so ist UNIFIL weiterhin in einem explosiven regionalen Kontext eingebettet. Konflikte zwischen der von Iran unterstützten Hisbollah und Israel sowie die Sicherheitslage in Syrien erschweren auch die libanesischen Bemühungen, die Sicherheit im eigenen Land zu verbessern. Dies wirkt sich auch auf die Arbeit von UNIFIL aus, die von einer Reihe von gewalttätigen Zwischenfällen überschattet wird.

Beitrag zur Stabilisierung: das Mandat von UNIFIL

UNIFIL ist mit einer Dauer von vierzig Jahren **einer der ältesten UN-Einsätze**. Ursprünglich hatte die Mission die Aufgabe, den Abzug israelischer Truppen aus Südlibanon zu überwachen, im Einsatzgebiet² Sicherheit zu garantieren und die libanesisische Regierung dabei zu unterstützen, ihre Autorität im Süden wiederherzustellen ([S/RES/425](#) und [S/RES/426](#) vom 19.03.1978). Zwar zogen im Jahr 2000 die israelischen Truppen aus Südlibanon ab, seitdem kommt es in dem Grenzgebiet aber immer wieder zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Israel und der Hisbollah.

Im Zuge des zweiten Libanonkrieges wurde das **Mandat wesentlich verändert** ([S/RES/1701](#)). UNIFIL wurde auf bis zu 15.000 Soldaten³ aufgestockt und erhielt ein robustes Mandat. Zu den Aufgaben des Einsatzes gehört seitdem auch die Überwachung des Waffenstillstands zwischen Israel und Libanon entlang der 121 Kilometer langen „Blue Line“ und die Überwachung eines Waffenembargos. Die Entdeckung von mehreren Tunneln im Dezember 2018, die in Richtung Israel gebaut wurden und die „Blue Line“ unterwandern, zeigt ein weiterhin hohes Konfliktpotential auf.

Erstmalig kam 2006 auch ein **Flottenverband unter UN-Führung**, die *Maritime Task Force* (MTF), zum Einsatz, an dem sich die Deutsche Marine von Beginn an ununterbrochen beteiligt. Neben der seeseitigen Sicherung des Waffenstillstands und Überwachung des Waffenembargos in ihrem Einsatzgebiet soll die MTF Ausbildungshilfe für die libanesisische Marine leisten mit dem Ziel, diese zu befähigen, die Küstengewässer perspektivisch selbständig zu sichern. Seit Beginn der Operation wurden rund 81.000 Schiffe überprüft und mehr als 10.000 davon zur weiteren Inspektion an die libanesischen Behörden gemeldet (Stand: [03. September 2018](#)). Aktuell beträgt die Stärke von UNIFIL rund 11.155 Personen - davon 10.325 Soldaten und 830 Zivile (Stand: [März 2019](#)).

Die Verlängerung des Mandates ([S/RES/2433](#)) am 30. August 2018 wurde einen Tag vor dem Ende des Mandatszeitraumes der Vorgängerresolution und nach zwei Verhandlungsrunden und einer bilateralen Diskussion zwischen Frankreich und den USA beschlossen. Zunächst wollten die USA die MTF reduzieren und die Hisbollah namentlich in der Resolution nennen, was aber auf Kritik stieß. Als Kompromiss wurde stattdessen die Stärkung der Marinekapazitäten der libanesischen Streitkräfte hervorgehoben, um langfristig die Sicherung des maritimen Raumes der libanesischen Marine zu übergeben. Diese Transitionsstrategie wird auch von Generalsekretär Guterres unterstützt.

Der deutsche Beitrag: Ausbildung, Ausrüstung, Seeraumüberwachung

Lag zu Beginn der deutschen Beteiligung der Schwerpunkt noch auf der Seeraumüberwachung, steht mittlerweile die Unterstützung Libanons bei der eigenverantwortlichen Sicherung seiner Seegrenzen im Vordergrund. Zurzeit ist die Korvette „Oldenburg“ der Deutschen Marine zur MTF abgestellt.

¹ [Report](#) of the Secretary-General on the implementation of Security Council Resolution 1701 (2006), 14.03.2019, S.1.

² Einsatzgebiet von UNIFIL ist das Gebiet südlich des Litani-Flusses, westlich der Grenze zu Syrien und nördlich der „Blue Line“. Die „Blue Line“ ist eine Demarkationslinie zwischen Libanon und Israel entlang der Waffenstillstandslinie von 1949.

³ Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Es können dabei aber sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint sein.

Deutschland hat Libanon auch zwei Patrouillenboote zur Verfügung gestellt, deren Einsatzfähigkeit weiterhin von Deutschland unterstützt wird, sowie auch eine Kette von neun Radarstationen entlang der Küste und eine Kontrollzentrale. An der Marineschule in Jounieh unterrichtet das „Ausbildungskommando Libanon“ libanesische Offiziere in Seemannschaft und Taktik und trainiert an einem Schifffahrtssimulator Navigation. Zusätzlich dienen Angehörige der Bundeswehr im UNIFIL-Hauptquartier in Naqura und in einer Unterstützungsgruppe auf Zypern.

Die **aktuelle deutsche Beteiligung** liegt bei 117 Soldaten (Stand: [6. Mai 2019](#)). Maximal können rund 300 Soldatinnen und Soldaten eingesetzt werden. Diese Personalanzahl soll auch für die Verlängerung des Mandates beibehalten werden ([Antrag der Bundesregierung](#) vom 8. Mai 2019). Das Mandat soll Geltung bis zum 30. Juni 2020 haben. Für den Zeitraum vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 werden die Einsatzkosten auf rund 28,7 Mio. Euro beziffert.

Ausblick

Libanons fragile Demokratie steht großen Herausforderungen gegenüber. Nach mehr als 250 Tagen politischen Stillstandes steht Premierminister Saad Hariri seit Februar 2019 einer weiteren Einheitsregierung vor, die die wichtigsten politischen Parteien vereint. Die Hisbollah ist aus den Wahlen insgesamt gestärkt hervorgegangen, hat einen zusätzlichen Sitz im Parlament gewonnen und kann nun drei Ministerposten verzeichnen. Das Kabinett ist gespalten mit häufig gegensätzlichen Ansichten seiner Mitglieder zur Außenpolitik.

Die neue Regierung steht vor mehreren unmittelbaren Herausforderungen, insbesondere der zunehmenden Staatsverschuldung und dem schleppenden Wirtschaftswachstum. Libanon steht unter dem Druck des Internationalen Währungsfonds, fiskalische Anpassungen vorzunehmen, um die Staatsverschuldung abzubauen. Für Libanon sind weitere Reformen erforderlich, um Zugang zu Darlehen zu erhalten, die während der Pariser Geberkonferenz 2018 zugesagt wurden.

Andere wichtige Geberkonferenzen waren 2018 die in Rom (März), die der Unterstützung der libanesischen Armee und der Sicherheitskräfte dienten und die in Brüssel (April), auf der eine weitere Unterstützung des Landes im Rahmen der seit 2011 anhaltenden Flüchtlingskrise zugesichert wurde. Der UN-Sicherheitsrat hat die Dringlichkeit bei der Umsetzung von Strukturreformen und der Erfüllung der auf diesen internationalen Geberkonferenzen eingegangenen Verpflichtungen hervorgehoben.

Obwohl sich die Lage im Einsatzgebiet von UNIFIL im Allgemeinen ruhig gezeigt hat, ist der Sicherheitsrat nach wie vor besorgt darüber, dass bei der Umsetzung der Hauptziele der Resolution 1701 vom 11. August 2006, einschließlich eines dauerhaften Waffenstillstands, nur geringe Fortschritte erzielt wurden. Die Hisbollah und andere nicht-staatliche Akteure verfügen nach wie vor über beträchtliche Waffenbestände. Dies reduziert die Fähigkeit der Regierung, die volle Autorität und Kontrolle über ihr Territorium auszuüben, stellt eine Bedrohung für die Souveränität und Stabilität des Libanon dar und verstößt gegen eingegangene Verpflichtungen aus den Resolutionen 1559 und 1701. Ein verwandtes Problem ist die Beteiligung der Hisbollah am syrischen Bürgerkrieg und der Waffenschmuggel durch Syrien in von der Hisbollah kontrollierten Gebieten in Libanon. Weiteres Konfliktpotential bergen stetige Luftraumverletzungen der israelischen Streitkräfte, der Bau von illegalen Tunneln Richtung Israel sowie der Konflikt in Syrien.

Vereinzelte Sicherheitsvorfälle ganz direkte Auswirkungen auf die Arbeit von UNIFIL. So wurden etwa im August 2018 bei einem Zwischenfall mehrere UNIFIL-Fahrzeuge in Brand gesetzt, Waffen und Material entwendet und das Personal mit Waffen bedroht. Insgesamt blieb jedoch die Anzahl der Vorfälle, die die Bewegungsfreiheit von UNIFIL einschränken, auch im letzten Berichtszeitraum gering.

Die Pufferfunktion von UNIFIL bleibt wichtig. Zudem unterstützt die Mission Bemühungen, Spannungen durch Dialog abzubauen, vertrauensbildende Maßnahmen zu intensivieren und ein günstiges Umfeld für die Lösung der zugrunde liegenden Missstände zu schaffen. Auch dieser Teil von UNIFILs Arbeit ist von entscheidender Bedeutung für die weitere Konsolidierung von Stabilität und die Fortsetzung positiver Entwicklungen der letzten Jahre.